

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte November 1959

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1959) : Weltwarenmärkte November 1959, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 12, pp. 716-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132903>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Westdeutscher Außenhandel mit Afrika

Der afrikanische Kontinent steht im Beginn einer neuen Entwicklung, aus der auch der Bundesrepublik Aufgaben erwachsen werden. Nachdem Afrika lange in erster Linie Kolonialgebiet europäischer Mächte war, sind heute bereits zehn unabhängige Staaten (vgl. Tab. 2) entstanden, und 1960 sollen vier weitere (Somalia, Kamerun, Togo, Nigieren) hinzukommen. In Afrika leben zwar nur rd. 223 Mill. Menschen (Mitte 1955), wenig mehr als 50% der Bevölkerung Europas. Aber sie weisen außerordentlich hohe Geburtenüberschüsse auf, und der Kontinent ist auch in der Lage, auf seinen 30 Mill. qkm — der sechsfachen Fläche Europas — ein Vielfaches dieser Menschenzahl zu ernähren. Die sich ausbreitenden Selbstständigkeitsbestrebungen werden die kulturelle und technische Entwicklung der Bevölkerung beschleunigen und im Verein mit dem noch längst nicht ausgenutzten Rohstoffreichtum die wirtschaftliche Bedeutung des Erdteils beträchtlich erhöhen. Dazu bedarf es aber der Hilfestellung der übrigen Welt, an der auch die Bundesrepublik teilzunehmen gewillt ist, in deren Außenhandel Afrika künftig eine weit größere Bedeutung erlangen wird als heute.

Fürs erste ist die Außenhandelsverknüpfung noch nicht groß. Die westdeutsche Einfuhr aus Afrika blieb 1958 mit knapp 2 Mrd. DM noch um ein Fünftel hinter der aus den Niederlanden allein zurück, die Ausfuhr mit 1,9 Mrd. DM sogar um ein Drittel. In diesem Jahre entfielen nur 6,4% der westdeutschen Importe auf afrikanische Erzeugnisse, und nur 5,2% der Gesamtexporte gingen zum Verbrauch in afrikanische Länder (vgl. Tab. 1). Wie die seit 1954 abnehmenden Anteilssätze zeigen, hat sich der Afrikahandel der Bundesrepublik¹⁾ in den letzten

¹⁾ Vgl. „Wirtschaftsdienst“ Nr. 4/1955, S. 235 ff., und Nr. 1/1957, S. 43 ff.

Jahren im ganzen wesentlich schwächer entwickelt als ihr Handel mit der übrigen Welt. Dabei hat allerdings die Ausfuhr besser abgeschnitten als die Einfuhr, so daß der ständige Einfuhrüberschuß seit 1955 beträchtlich zurückgegangen ist. Der abnorm hohe Überschuß des Jahres 1956 beruhte im wesentlichen auf einer geringeren Ausfuhr von Wasserfahrzeugen nach Liberia, die von 167,1 Mill. DM 1955 auf 36,8 Mill. 1956, d. h. um rd. 130 Mill. DM zurückgegangen war. Auch die geringe Steigerung der Ausfuhr von 1957 auf 1958 war in hohem Maße durch die Schiffsausfuhr nach Liberia bedingt (vgl. auch Tab. 6).

In Tabelle 2 wurde der Außenhandel mit Afrika nach Regionen aufgeteilt, wobei die erste Gruppe von den 1959 staatlich selbständigen Gebieten gebildet wird, die zweite von den der EWG assoziierten Gebieten, wozu die französisch, belgisch und italienisch verwalteten Regionen gehören. Eine dritte Gruppe umfaßt die staatlich nicht selbständigen britischen Kolonialgebiete, wozu auch die Südafrikanische Föderation gezählt wurde, die noch keinen vollen Dominionsstatus besitzt. Endlich wurden noch die portugiesischen und spanischen Kolonien gesondert aufgeführt.

Dabei zeigt sich, daß der Großteil des Handels auf die selbständigen Gebiete entfällt, 1958 rd. 47% der westdeutschen Einfuhr aus Afrika und 66% der Ausfuhr dorthin. Der Warenaustausch mit dieser Region hat — im Gegensatz zum Gesamtahandel mit Afrika — in den letzten Jahren einen Ausfuhrüberschuß erbracht, der auch unabhängig von den stark erhöhten Ausfuhr nach der Südafrikanischen Union, dem wichtigsten Handelspartner Westdeutschlands in Afrika, bestehen bleibt. Die Einfuhr erreichte hier den Stand von 1956 nicht wieder, hauptsächlich wegen der rückläufigen

Weltwirtschaftliche Chronik

Schifffahrt

Die Reederei J. Lauritzen, Kopenhagen, die bereits die bevorstehende Eröffnung eines Winterdienstes Rotterdam — Quebec (über Antwerpen und London) angekündigt hat, wird im Winter auch fünfmal von Liverpool aus Schiffe nach Quebec verkehren lassen. (Internationale Transportzeitschrift, 6. 11. 59)

Einen neuen Fahrgastdienst Piraeus — Quebec (etwa monatlich) über Palermo — Neapel — Genua hat die Greek Line am 13. 10. 59 eröffnet. (Fairplay, 29. 10. 59)

Einen Frachtdienst Rijeka (Fiume) — USA - Ostküste haben die Reedereien Villain & Fassio und die Compagnia Internazionale di Genova in Genua eingerichtet. Die Schiffe verkehren über Triest — Venedig — Neapel — Marseille — Genua — Leghorn entweder nach Boston und Baltimore oder nach Philadelphia und Hampton Roads. Auf der Rückreise von den USA fahren sie direkt nach Genua — Neapel und Rijeka. Zunächst sind monatlich 3 Abfahrten vorgesehen. Die Schiffe sollen ab Mai 1960 wöchentlich verkehren. (Shipping World, 7. 10. 59)

Zur Einrichtung eines Gemeinschaftsdienstes der Holland America Lijn und der Royal Mail Lines von Hamburg/Bremen nach der Westküste Mittelamerikas und Mexikos unter dem Namen „Central American Line“ wird mitgeteilt, daß die 1. Abfahrt in dem 14täglichen Dienst nunmehr für Ende Dezember 1959 ab Hamburg vorgesehen ist. (*)

Die Reederei Thos. and Jas. Harrison Ltd., London, will am 12. 1. 60 einen wöchentlichen Dienst nach Westindien (Trinidad — Barbados — Demerara) eröffnen. Außerdem wird der regelmäßige monatliche Dienst von London direkt nach anderen westindischen Inseln aufrechterhalten. (Fairplay, 5. 11. 59)

Die Linea Venezolana wird im Dezember 1959 einen kombinierten Fracht-Passagierdienst USA - Pazifik-Küste — Venezuela aufnehmen. Vorgesehen sind monatliche Fahrten zwischen Vancouver (B.C.) — Seattle — Tacoma — Portland — San Francisco — Los Angeles direkt nach Maracaibo — La Guaira — Puerto Cabello — Guanta. (Shipping Digest, 19. 10. 59)

Eine regelmäßige Schiffsverbindung von der Adria nach der Westküste Südamerikas über den Panama-Kanal will die jugoslawische Reederei Kvarnerska Plovidba in Kürze einrichten. Außer chilenischen Häfen sollen auch venezolanische und kolumbianische Städte angelaufen werden. (Verkehr, Wien, 7. 11. 59)

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit Afrika
(Werte in Mill. DM)

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr- überschuß Mill. DM
	Mill. DM	% der Ges.-Einf.	Mill. DM	% der Ges.-Ausf.	
1950/53 ϕ	1 259	8,6	932	4,0	327
1954	1 559	8,1	1 329	6,0	230
1955	1 771	7,2	1 474	5,7	297
1956	1 898	6,8	1 472	4,8	426
1957	2 041	6,4	1 923	5,3	118
1958	1 978	6,4	1 937	5,2	41
1959 1. Hj.	1 059	5,6	973	5,1	86

Chronik / Verkehr

Zur Entlastung ihres 14täglichen Süd-afrika-Dienstes wird die Ellerman & Bucknall Steamship Co., London, Anfang Dezember einen monatlichen Sonderdienst London — Lobito — Walvischbai einrichten.
(Internationale Transportzeitschrift, 6. 11. 59)

Unter dem Namen Diana Line hat die Reederei Tore Ulff, Stockholm, im Oktober eine Verbindung Rouen — Westafrika eröffnet. Der Dienst ist aufgeteilt in den Senegal — Guinea — Elfenbeinküsten-Dienst mit Abfahrten etwa alle 13 Tage direkt nach Dakar — Conakry — Abidjan und den Nigerian-Kamerun-Kongo-Dienst mit Abfahrten etwa alle 21 Tage ab Rouen direkt nach Lagos/Apapa — Duala — Pointe Noire.
(Internationale Transportzeitschrift, 9. 10. 59)

Ein Abkommen mit der West African Freight Conference für einen regelmäßigen Dienst USA/Kanada — Westafrika hat die Black Star Line unterzeichnet.
(Shipping World, 28. 11. 59)

Eine Verbindung Piraeus — Australien wird am 14. 12. 59 mit dem Dampfer „Patris“ eingerichtet.
(Shipping World, 4. 11. 59)

Luftverkehr

Zusätzlich zu ihrem „Super-Cargo“-Dienst mit der Super Constellation hat die Deutsche Lufthansa Ende Oktober einen wöchentlichen Nur-Frachtendienst mit einer DC-6A-Maschine zwischen Frankfurt und New York eingerichtet.
(*)

Einen neuen Düsenverkehr wird die British Overseas Airways Corporation am 25. 1. 60 zwischen London und Santiago de Chile aufnehmen. Die Comet IV-Maschinen fliegen zweimal wöchentlich über Madrid — Lissabon — Dakar — Recife — Rio de Janeiro — Montevideo — Buenos Aires. Außerdem hat die BOAC im November eine Turbo-Prop-Verbindung New York — Teheran über London — Genf — Tel Aviv eröffnet. Die Bristol Britannia-Maschinen verkehren zweimal wöchentlich. Ferner hat die Gesellschaft Anfang November einen Super Constellation-Frachtendienst London — Sidney aufgenommen.
(Air Transportation, Oktober 1959)

Die Japan Air Lines beabsichtigen, im kommenden Jahr eine wöchentliche Polar-Route Tokio — London über Anchorage — Kopenhagen — Hamburg oder Düsseldorf zu eröffnen.
(*)

Eine Luftverbindung Honolulu — Midway haben die Hawaiian Airlines aufgenommen. Die Maschinen verkehren zweimal in der Woche.
(Aviation Week, 19. 10. 59)

Die amerikanischen Trans Ocean Air Lines haben einen Dienst New York — Okinawa (zweimal wöchentlich) mit Zwischenlandungen in Chicago — San Francisco — Honolulu — Wake und Guam eingerichtet. Eine dritte Verbindung in der Woche nach Okinawa geht von Los Angeles aus über Honolulu — Wake — Guam.
(Air Transportation, Oktober 1959)

Tab. 2

Westdeutscher Außenhandel mit Afrika

(Werte in Mill. DM)

Gebiet/Land	Einfuhr				Ausfuhr			
	1956	1957	1958	1. Hj. 1959	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Afrika insges.	1 897,8	2 040,7	1 977,9	1 059,1	1 471,7	1 923,1	1 937,5	973,1
davon:								
Selbständige Staaten.	969,9	1 033,5	928,1	489,8	916,8	1 307,5	1 278,7	680,0
davon:								
Ägypten	108,5	110,8	84,9	50,9	265,1	266,2	275,8	153,6
Libyen	4,8	3,0	4,1	1,3	22,0	27,3	33,5	19,8
Tunesien	12,7	11,5	14,6	8,5	12,4	11,2	14,4	13,5
Marokko ¹⁾	194,6	196,1	159,9	99,6	118,1	92,3	103,7	45,2
Rep. Guinea ²⁾				1,2				2,3
Liberia	49,0	79,5	66,3	22,3	47,8	236,4	78,3	64,3
Ghana ³⁾	179,7	185,7	207,7	120,6	45,9	53,9	51,2	37,5
Südafr. Union ⁴⁾	341,2	402,1	327,6	143,5	363,7	537,9	654,8	320,0
Sudan	74,9	39,3	57,4	39,8	19,9	56,8	37,8	8,8
Äthiopien	4,5	5,5	5,6	2,1	21,9	25,5	29,2	15,0
Der EWG assoz. Gebiete	381,3	391,6	349,5	178,7	208,5	244,3	244,1	105,5
davon:								
Algerien	70,3	70,1	33,2	11,3	21,4	20,0	35,6	18,2
Franz.-Westafrika	41,3	46,1	38,1	18,3	40,5	63,9	63,5	21,3
Franz.-Äquatorialafrika	69,6	79,8	75,0	35,1	15,1	17,0	17,6	7,0
Franz.-Kamerun	30,9	22,9	27,2	18,1	10,7	10,5	12,6	4,6
Franz.-Togo	1,2	0,5	0,0	0,1	1,3	0,8	1,3	0,6
Madagaskar	8,8	10,6	11,3	5,6	11,0	9,7	9,7	3,9
Franz.-Somali	0,0	0,0	0,0	0,2	2,1	1,0	1,2	0,5
Ital.-Somali	1,8	0,3	0,1	0,0	0,8	0,8	1,0	0,8
Belg.-Kongo ⁵⁾	157,4	161,3	164,6	90,0	105,6	120,6	101,6	48,6
Britische Kolonien	458,7	521,8	615,8	346,8	248,8	263,0	290,0	130,5
davon:								
Sierra Leone	26,4	27,8	25,9	9,2	6,9	8,7	9,7	3,6
Nigerien	121,6	110,9	181,8	116,4	123,2	116,0	138,3	57,7
Brit.-Kamerun	0,9	4,5	8,2	3,5	0,5	0,5	0,6	0,3
Zentralaf. Förder.	104,0	147,4	143,1	105,1	29,3	40,5	48,1	23,3
Tanganyika, Sansibar	64,2	61,2	62,1	28,2	24,6	25,0	27,7	14,4
Kenia u. Uganda	141,3	169,8	194,5	82,5	63,4	71,2	64,6	30,7
Sonst. brit. Kolon. ⁶⁾	0,3	0,2	0,2	1,9	0,9	1,1	1,0	0,5
Portugiesische Kolon.	73,2	69,2	66,1	31,6	80,8	80,6	92,2	39,7
davon:								
Angola u. Portug.-Guinea	59,1	60,2	48,3	24,8	46,5	43,8	48,8	20,0
Portug.-Ostafrika	14,1	9,0	17,8	6,8	34,3	36,8	43,4	19,7
Spanische Kolonien⁷⁾	14,7	24,6	18,4	12,2	16,8	27,7	32,5	17,4

¹⁾ 1956 französische, spanische und Tangerzone, einschl. der 1957 gesondert ausgewiesenen spanischen Sahara (Rio de Oro, Ifni usw.) und der mit Spanisch-Nordafrika bezeichneten Häfen Ceuta, Melilla usw., die zu „Spanische Kolonien“ gerechnet wurden. ²⁾ Vor 1959 in Franz.-Westafrika. ³⁾ Einschl. früheres Brit.-Togo. ⁴⁾ Einschl. Südwestafrika. ⁵⁾ Einschl. Ruganda u. Urundi. ⁶⁾ Gambia, St. Helena, Brit.-Somali. ⁷⁾ 1956 Kanarische Inseln und Spanisch-Guinea, ab 1957 auch Spanisch-Sahara und Spanisch-Nordafrika.

gen Anteile Marokkos, des Sudan und der Südafrikanischen Union. Die Ausfuhr dagegen ist um fast 40% gestiegen, vor allem nach der Südafrikanischen Union, aber auch nach allen anderen Ländern dieser Gruppe mit Ausnahme Marokkos.

Den zweiten Platz nehmen, mit Abstand hinter den selbständigen Staaten, die britisch-afrikanischen Kolonialgebiete ein. Sie lieferten 1958 fast 31% der Einfuhr aus Afrika und nahmen 15% der Ausfuhr auf. Bemerkenswert ist,

Tab. 3

Hauptimporte Westdeutschlands aus Afrika 1958

(Werte in Mill. DM)

Warengruppe	Selbst. Staaten	EWG-asso. Gebiete	Britische Kolonien	Portug. und spanische Kolonien	Afrika insges.	% der Gesamteinfuhr
Kakao	153,7	33,5	30,5	5,1	222,8	72,6
Südfrüchte	63,4	8,1	0,8	4,8	77,1	8,5
Ölfrüchte	14,3	11,1	106,8	10,4	142,6	21,3
Pflanzl. Ole u. Fette z. Genuß	0,3	42,4	11,6	3,0	57,3	23,7
Olkuchen	14,5	18,0	0,4	0,8	33,7	17,8
Kaffee	0,7	11,6	110,4	2,7	125,4	14,5
Wolle	70,1	0,1	0,0	—	70,2	10,7
Baumwolle	80,9	19,7	110,0	—	210,6	23,3
Sisal	—	—	11,1	5,5	16,6	47,2
Felle, Häute, Pelze, roh	52,8	4,2	5,5	0,0	62,5	13,9
Bau- u. Nutzholz	49,2	106,5	31,7	1,5	188,9	20,9
Kautschuk	2,4	6,2	11,7	—	20,3	6,4
Flecht- u. Polsterstoffe	13,9	3,7	1,2	1,2	20,0	40,1
Eisenerz	75,9	18,1	23,8	13,6	131,4	12,3
Bleierz	11,4	2,0	4,1	—	17,5	24,6
Chromerz	10,3	—	0,0	—	10,3	23,7
Asbest	15,3	—	3,5	0,3	19,1	29,0
Rohphosphat	47,2	2,4	—	—	49,6	52,9
Rohkupfer	10,7	0,2	122,5	1,9	135,3	15,8
Sonst. Einfuhrgüter	224,4	44,3	30,1	33,1	331,9	1,5

Tab. 4 Westdeutsche Einfuhr aus Afrika nach Regionen und Warengruppen

Warengruppe	Menge in 1000 t				Werte in Mill. DM			
	1956	1957	1958	1. Hj. 1959	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Selbständige Staaten ..	.	.	.	.	969,9	1 033,5	928,1	489,8
davon:								
Fische	4	4	5	2	9,6	8,4	10,1	3,4
Getreide	329	316	300	136	100,3	93,1	78,4	37,2
Reis	19	25	33	11	8,9	11,2	13,8	0,5
Gemüse	47	45	38	35	16,4	15,8	14,1	14,4
Südfrüchte	39	69	77	50	30,7	56,8	63,4	35,4
Kakao	49	53	46	26	140,3	134,7	153,7	93,2
Olfrüchte	42	25	16	22	28,4	19,5	14,3	13,9
Olkuchen	23	26	51	19	7,6	7,7	14,5	5,6
Wolle	22	20	13	9	128,0	133,6	70,1	44,3
Baumwolle	27	17	21	21	122,6	86,7	80,9	59,9
Felle, Häute, Pelze, roh	3	2	2	2	48,5	54,2	52,8	21,8
Bau- und Nutzholz ..	156	203	218	112	37,5	48,4	49,2	24,9
Pflanzl. Polster- und Flechtstoffe	37	36	45	21	14,3	13,4	13,9	6,3
Eisenerz	1 169	1 309	1 012	402	89,5	118,7	75,9	26,4
Sonstige Erze	167	186	222	71	37,4	53,5	44,5	13,6
Rohphosphat	570	598	711	421	44,4	47,7	47,2	27,8
Asbest	9	10	15	7	9,8	10,4	15,3	7,5
Rohkupfer	3	4	5	3	9,8	9,9	10,7	6,2
Der EWG assoziierte Gebiete .....	.	.	.	.	381,3	391,6	349,5	178,7
davon:								
Tapioka	20	14	36	18	6,7	4,5	10,9	5,3
Südfrüchte	14	11	10	4	11,0	9,6	8,1	2,7
Kakao	16	12	10	6	44,7	29,0	33,5	21,6
Olfrüchte	11	10	18	7	6,4	6,5	11,1	5,2
Pflanzl. Ole und Fette zum Genuß	33	38	44	27	33,1	39,0	42,4	26,2
Olkuchen	46	52	69	36	15,0	16,2	18,0	11,3
Kaffee in t	2 151	2 740	2 512	779	11,0	12,8	11,6	3,3
Baumwolle	11	5	8	6	34,0	15,1	19,7	14,0
Felle, Häute, Pelze in t	762	646	1 045	603	2,4	2,8	4,2	1,6
Bau- und Nutzholz ..	389	419	411	209	102,9	114,9	106,5	52,5
Kautschuk in t	3 652	2 924	2 577	1 357	10,8	8,4	6,2	3,7
Pflanzl. Polster- und Flechtstoffe	13	4	1	1	8,0	5,0	3,7	1,8
Eisenerz	592	873	277	61	40,2	60,9	18,1	3,9
Manganerz	37	73	68	31	7,3	15,2	17,4	6,1
Rohphosphat	84	155	41	20	5,5	8,9	2,4	1,1
Pflanzl. Ole z. techn. Zwecken in t	5 118	9 775	5 882	1 412	5,7	10,3	6,7	2,0
Britische Kolonien .....	.	.	.	.	458,7	521,8	615,8	346,8
davon:								
Kakao	6	13	9	7	14,7	30,5	30,5	25,0
Olfrüchte	105	80	174	93	66,0	49,7	106,8	64,0
Pflanzl. Ole und Fette zum Genuß	8	5	11	2	9,7	6,4	11,6	2,2
Kaffee	15	16	19	11	102,0	111,0	110,4	57,1
Rohtabak in t	895	1 353	2 058	2 090	3,8	5,1	8,9	10,1
Baumwolle	17	22	32	11	63,4	80,5	110,0	34,1
Sisal	20	18	14	7	17,3	14,3	11,1	5,9
Felle, Häute, Pelze in t	2 314	2 569	2 402	2 171	6,8	7,5	5,5	4,7
Bau- und Nutzholz ..	107	112	139	89	25,9	28,2	31,7	19,7
Kautschuk in t	5 162	3 723	5 932	6 266	12,1	8,7	11,7	13,8
Eisenerz	344	344	393	164	22,5	25,1	23,8	8,5
Sonstige Erze	10	4	20	12	3,2	2,2	6,8	4,9
Asbest	4	6	4	2	3,9	5,1	3,5	1,7
Rohkupfer	25	52	61	31	92,4	128,9	122,5	81,1
Portugiesische Kolonien .....	.	.	.	.	73,2	69,2	66,1	31,6
davon:								
Fischöl	3	9	6	2	2,6	8,3	4,3	1,2
Fischmehl	29	38	9	2	17,9	23,1	5,3	1,5
Mais	35	2	22	12	10,2	0,7	5,4	3,2
Kakao in t	908	2 264	1 473	516	2,5	5,8	5,1	1,8
Olfrüchte	24	9	16	8	13,8	5,4	10,4	5,5
Pflanzl. Ole und Fette zum Genuß in t	1 491	1 170	2 702	1 083	1,6	1,2	3,0	1,4
Kaffee in t	949	1 348	714	420	3,7	5,1	2,7	1,4
Sisal in t	3 903	4 577	7 610	3 433	3,3	3,4	5,5	2,7
Bau- und Nutzholz ..	25	11	3	2	5,4	3,0	0,9	0,5
Eisenerz	9	61	161	88	1,1	5,4	13,4	7,2
Sonstige Erze	6	1	6	2	1,6	0,2	0,7	0,5
Rohkupfer in t	301	216	918	174	1,0	2,4	1,9	0,4
Fettsäuren, techn. Ole	2	2	2	2	2,9	2,4	1,9	1,5
Spanische Kolonien .....	.	.	.	.	14,7	24,6	18,4	12,2
davon:								
Gemüse	9	14	9	11	6,2	11,5	8,0	10,5
Südfrüchte	12	11	7	2	7,6	7,3	4,7	1,2
Pflanzl. Polster- und Flechtstoffe	—	4	3	0	—	1,5	0,8	0,2
Eisenerz	—	20	3	—	—	1,4	0,2	—
Kraftstoffe und Schmieröle	—	13	33	—	—	1,8	3,7	—

Chronik / Währung

EUROPA

Europa

Unter dem Namen „Eurofinas“ ist eine Vereinigung europäischer Kreditinstitute gegründet worden. An dem Beschluß waren Kreditinstitute aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, Schweden und der Schweiz beteiligt. Zweck dieser Neugründung ist die Prüfung von Anlegenheiten der Kreditfinanzierung in Europa.

(Neue Zürcher Zeitung, 30. 11. 59)

Bundesrepublik

Die Bankaufsichtsbehörden der Länder haben am 19. 11. 59 in Übereinstimmung mit der Auffassung der Deutschen Bundesbank und der zuständigen Bundesministerien beschlossen, die Höchstsätze der Habenzinsen zu erhöhen, darunter den Satz für die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist von 3 auf 3 1/2 % mit Wirkung von 1. 1. 60.

(*)

Frankreich

Durch Verordnung vom 18. 11. 59 wird die neue französische Währungseinheit am 1. 1. 60 eingeführt.

(Moniteur Officiel, 25. 11. 59)

Großbritannien

Nach dem Radcliffe-Bericht stiegen die gesamten öffentlichen Schulden in Großbritannien, d. h. die Schulden der Zentralregierung, der verstaatlichten Wirtschaftszweige und der Regionalbehörden, von 9 111 Mill. £ im Jahre 1935 auf 34 186 Mill. £ im Jahre 1952 und auf 41 105 Mill. £ Ende März 1958.

(Economist, 21. 11. 59)

Niederlande

Die Niederländische Bank hat mit Wirkung vom 16. 11. 59 den Diskontsatz von 2 1/4 auf 3 1/2 % erhöht.

(Nieuwe Rotterdamse Courant, 16. 11. 59)

SUDAMERIKA

Argentinien

Wirtschaftsminister Alsogaray gab in einer Rundfunkrede die Kreditzusicherungen bekannt, die Argentinien als Beistand für sein Stabilisierungsprogramm bisher von den internationalen Finanzinstituten sowie von nordamerikanischen und westeuropäischen Banken erhalten hat. Als Mindestbetrag für die neuen Stabilisierungskredite nannte Alsogaray 260 Mill. \$. Diese Zahl verteilt sich zu 100 Mill. \$ auf den Internationalen Währungsfonds, zu 70 bis 80 Mill. \$ auf die westeuropäischen Banken sowie für den Rest auf nordamerikanische Banken.

(Neue Zürcher Zeitung, 2. 12. 59)

Uruguay

Das Abgeordneten-Haus billigte den Gesetzentwurf über die Abwertung und die Devisenreform, wodurch die zahlreichen noch bestehenden Devisenkurse im Außenhandel abgeschafft werden. An ihre Stelle tritt ein einheitlicher Devisenkurs für den Außenhandel, der durch Angebot und Nachfrage zustande kommen soll, für den jedoch gleichzeitig eine feste Währungsparität von 6,5 ur. Pesos = 1 \$ festgesetzt wird. Die bisherige Parität hat 1,51 ur. Peso = 1 \$ betragen.

(Neue Zürcher Zeitung, 25. 11. 59)

Peru

Um ihre Sätze den Geldmarktsatzen besser anzupassen, hat die Zentralbank ihren Rediskontsatz für Mitgliedsbanken von 6 bzw. 8 % auf 9,5 % und für die staatlichen Entwicklungsbanken von 2 1/4 bis 4 % auf 8 % erhöhet.

(Banco Continental, News Letter, 10. 11. 59)

MITTLERER UND FERNER OSTEN

Iran

Die Weltbank gab bekannt, daß sie der neuen persischen Bank für die Entwicklung von Industrie und Bergbau ein Darlehen von 5,2 Mill. \$ gewähren wird. Diese Bank ist von privaten Geldgebern aus Persien, den USA, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und Italien gegründet worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 25. 11. 59)

Indische Union

Nach einer Mitteilung des Handelsministers Kanugo wird die Regierung deutsche Vermögenswerte im Betrage von 2 Mill. £, die während des zweiten Weltkrieges beschlagnahmt worden sind, freigeben. Die deutschen Eigentümer erhalten jeweils bis zur Höhe von 350 £ ihr Eigentum zurück. Darüber hinausgehende Ansprüche müssen von dem Eigentümer „in genehmigten Projekten“ in Indien angelegt werden. Der Wert der deutschen Vermögen in Indien im Jahre 1939 war höher als 2 Mill. £; die indische Regierung wird jedoch 500 000 £ zur Deckung von indischen Entschädigungsansprüchen gegenüber Deutschland zurückbehalten.

(Neue Zürcher Zeitung, 28. 11. 59)

Nach einer Mitteilung des Büros für Commonwealth-Beziehungen ist ein Abkommen unterzeichnet worden, wonach Großbritannien der Indischen Union ein Darlehen von weiteren 19 Mill. £ gewähren wird. Das Darlehen wird im Rahmen des gemeinsamen Hilfsprogramms zugunsten Indiens gewährt, das in Washington zwischen den USA, Kanada, der Bundesrepublik, Japan und Großbritannien im März 1959 vereinbart wurde.

(Neue Zürcher Zeitung, 28. 11. 59)

INDUSTRIENACHRICHTEN

EUROPA

Großbritannien

Die Courtaulds-Werke wollen einen Teil ihrer Produktionsanlagen in Aber (Flintshire), die im Dezember 1957 stillgelegt worden waren, wieder in Betrieb nehmen. Die Anfangsproduktion wird mit 50 000 t Zellstoff jährl. angegeben. Als Produktionsbeginn ist Ende 1960 in Aussicht genommen. Das Werk soll in hohem Maße auf automatische Produktion umgestellt werden.

(Manchester Guardian, 19. 11. 59)

Die neueste Entwicklung im Rahmen der Zusammenlegung von Unternehmen der britischen Kabel-Industrie ist die bevorstehende Verschmelzung der „Enfield Cables“ und der „Standard Telephones and Cables“, die ihr Starkstromkabel-Geschäft zusammenfassen wollen. Für diese Aufgabe soll eine neue Gesellschaft gegründet werden, die beiden Firmen zu gleichen Teilen gehören wird.

(Times, 6. 11. 59)

Tab. 5 Hauptausfuhrwaren Westdeutschlands nach Afrika 1958

(Werte in Mill. DM)

Warengruppe	Selbst. Staaten	EWG.-asso. Gebiete	Britische Kolonien	Portug.-und spanische Kolonien	Afrika insges.
Textilerzeugnisse	79,0	44,1	20,9	2,2	146,2
Chem. Erzeugnisse	143,4	16,9	36,7	17,1	214,1
Walzwerkserzeugnisse	46,5	2,2	10,9	15,3	74,9
Eisenenderzeugnisse	62,6	33,3	27,9	10,9	134,7
NE-Metallerzeugnisse	18,5	4,6	11,1	3,1	37,3
Maschinen	244,7	43,2	24,0	23,6	335,5
Kraftfahrzeuge	265,9	35,0	78,2	24,5	403,6
Sonst. Fahrzeuge	53,0	3,6	11,3	2,7	70,6
Elektroerzeugnisse	129,8	19,9	14,7	13,1	177,5
Sonst. Erzeugnisse	235,3	41,3	54,3	12,2	343,1

Westdeutsche Ausfuhr nach Afrika nach Regionen und Warengruppen

Tab. 6 (Werte in Mill. DM)

Warengruppe	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Selbständige Staaten	916,7	1 307,5	1 278,7	680,0
davon:				
Mullereierzeugnisse	18,3	20,5	11,3	9,7
Zellwolle	14,3	23,2	14,3	4,6
Chemische Düngemittel	19,3	41,5	32,3	7,0
Sonstige chemische Erzeugnisse	71,2	98,8	111,1	52,3
Fettsäuren, technische Fetts.	6,7	10,1	8,2	4,2
Textilien	67,7	82,3	79,0	36,1
Walzwerkserzeugnisse	44,6	52,9	46,5	14,9
Eisenenderzeugnisse	66,6	63,6	62,6	30,7
NE-Metallwaren	22,9	22,6	18,5	8,8
Maschinen	199,8	224,0	244,7	152,3
Wasserfahrzeuge	37,5	223,1	64,9	63,6
Kraftfahrzeuge	146,1	207,6	265,9	139,1
Sonstige Fahrzeuge	7,0	6,1	53,0	7,0
Elektroerzeugnisse	83,8	99,2	129,8	80,4
Uhren	8,0	8,3	8,6	4,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	23,3	23,6	23,3	12,7
Der EWG assoziierte Gebiete	208,5	244,3	244,1	105,5
davon:				
Zement	3,5	5,8	3,5	1,1
Chemische Erzeugnisse	15,5	16,0	16,9	7,8
Textilien	30,6	50,3	44,1	14,2
Kautschukwaren	3,8	5,1	4,4	1,6
Walzwerkserzeugnisse	4,6	3,2	2,2	1,3
Eisenenderzeugnisse	26,3	26,2	33,3	11,2
NE-Metallwaren	5,4	5,8	4,6	1,9
Maschinen	35,5	43,5	43,2	18,9
Kraftfahrzeuge	29,8	31,1	35,0	20,4
Sonstige Fahrzeuge	5,0	4,7	3,6	1,6
Elektroerzeugnisse	16,7	18,2	19,9	9,1
Feinmechan., optische Erzeugnisse, Uhren	5,8	6,8	6,7	2,6
Britische Kolonien	248,9	262,0	290,0	130,5
davon:				
Chemische Düngemittel	8,6	10,5	10,9	5,4
Sonstige chemische Erzeugnisse	13,8	22,0	25,8	13,3
Textilien	36,9	24,3	20,9	9,1
Leder- und Kurschnerwaren	6,6	5,0	4,3	1,5
Kautschukwaren	5,5	9,1	8,8	4,3
Walzwerkserzeugnisse	13,3	13,7	10,9	3,6
Eisenenderzeugnisse	28,6	26,9	27,9	13,4
NE-Metallwaren	11,8	11,2	11,1	5,0
Maschinen	23,1	20,9	24,0	10,8
Kraftfahrzeuge	46,0	56,0	78,2	34,6
Sonstige Fahrzeuge	4,8	8,2	11,3	2,6
Elektroerzeugnisse	11,7	15,8	14,7	7,1
Feinmechan., optische Erzeugnisse, Uhren	6,9	8,7	8,8	3,5
Portugiesische Kolonien	80,8	80,6	92,2	39,7
davon:				
Chemische Erzeugnisse	4,7	7,0	8,5	3,9
Textilien	2,5	2,5	1,8	1,0
Walzwerkserzeugnisse	6,2	8,6	11,8	2,5
Eisenenderzeugnisse	8,9	8,6	9,7	5,1
NE-Metallerzeugnisse	2,4	2,9	2,4	1,4
Maschinen	21,0	14,6	18,2	7,7
Kraftfahrzeuge	14,2	15,5	18,7	8,0
Sonstige Fahrzeuge	3,1	2,6	2,7	0,4
Elektroerzeugnisse	9,3	9,8	10,1	4,7
Feinmechan., optische Erzeugnisse, Uhren	1,5	1,8	2,0	0,8
Spanische Kolonien	16,8	27,7	32,5	17,4
davon:				
Chemische Düngemittel	5,9	7,0	7,5	5,8
Sonstige chemische Erzeugnisse	0,6	1,3	1,1	0,7
Walzwerkserzeugnisse	0,8	0,8	3,5	1,0
Eisenenderzeugnisse	1,0	1,2	1,2	0,6
Maschinen	1,7	3,3	5,4	2,9
Kraftfahrzeuge	3,0	5,8	5,8	2,8
Elektroerzeugnisse	1,4	3,1	3,0	1,7
Feinmechan., optische Erzeugnisse, Uhren	0,6	1,7	1,5	0,5

Chronik / Industrie

daß ausschließlich diese Ländergruppe 1958 eine höhere Einfuhr lieferte als 1956. Da die Ausfuhr dahin in dieser Zeit in weit geringem Maße zugenommen hat, ist der Einfuhrüberschuß von 1956 mit rd. 210 Mill. DM bis 1958 auf 326 Mill. DM angestiegen.

Erst an dritter Stelle im westdeutschen Außenhandel mit Afrika stehen die der EWG assoziierten Gebiete mit Anteilen von 18% in der Einfuhr und 13% in der Ausfuhr. Der hier eingetretene Einfuhrrückgang beruhte vor allem auf verringerten Bezügen aus Algerien, während die Ausfuhr dorthin, insbesondere auch nach diesem Land, Steigerungen verzeichnen konnte. Haupthandelspartner in diesem Gebiet ist Belgisch-Kongo mit Werten von über 100 Mill. DM auf beiden Seiten. Neben diesen großen Länderblocks haben die portugiesischen und spanischen Gebiete in Afrika nur ein relativ geringes Gewicht im westdeutschen Außenhandel.

Um einen Überblick über die wichtigsten Einfuhrwaren der Bundesrepublik aus Afrika zu gewinnen, wurden in Tabelle 3 die 19 wichtigsten Einfuhrgütergruppen zusammengestellt und ihr Anteil an der Gesamteinfuhr des einzelnen Produkts errechnet. Die ausgewählten Erzeugnisse machten 1958 84% der westdeutschen Gesamteinfuhr aus Afrika aus. An der Spitze steht Kakao, für den Afrika mit fast drei Viertel der Kakaogesamteinfuhr Westdeutschlands Hauptlieferant ist. Über die Hälfte der Einfuhr von Rohphosphaten und nahezu die Hälfte des importierten Sisals und der Manganerze kamen in diesem Jahre aus afrikanischen Ländern. Alle übrigen Erzeugnisse sind an der Gesamteinfuhr mit wesentlich niedrigeren Sätzen beteiligt, auch wo sie im Rahmen der Einfuhr aus Afrika von so hoher Wertbedeutung sind wie bei Baumwolle, Bau- und Nutzholz, Ölfrüchten, Rohkupfer, Eisenerz und Kaffee. Die Tabelle 3 zeigt auch, aus welchen der unterschiedenen afrikanischen Regionen die genannten Produkte im einzelnen stammten. Die selbständigen Staaten lieferten vor allem Kakao (Ghana), Baumwolle (Ägypten, Sudan), Eisenerz (Liberia, Marokko, Tunesien), Wolle (Südafrikanische Union), Felle und Häute (Felle zu Pelzwerk aus Südwestafrika), Bleierze und Nutzholz (Ghana) sowie Rohphosphate (Marokko, Tunesien). Aus den der EWG assoziierten Ländern wurden hauptsächlich Holz (Französisch-Äquatorial- und Westafrika, Belgisch-Kongo, Französisch-Kamerun) bezogen, pflanzliche Öle zu Nahrungszwecken, Baumwolle, Olkuchen und Manganerz aus Belgisch-Kongo, Kakao aus Französisch-Kamerun und Eisenerz aus Algerien. Die britischen Kolonialgebiete liefern in erster Linie Rohkupfer

(Rhodesien), Kaffee und Baumwolle (Kenia, Tanganjika), Ölfrüchte (Nigerien, Britisch-Kamerun), in wesentlich bescheidenem Umfange Holz (Nigerien, Britisch-Kamerun), Kakao (Nigerien) und Eisenerz (Sierra Leone). Aus den portugiesischen Kolonien werden hauptsächlich Eisenerz (Angola) und Ölfrüchte (Mozambique, Angola, Portugiesisch-Guinea) bezogen, aus den spanischen Gemüse und Südfrüchte (Kanarische Inseln). Über die Entwicklung der Einfuhr aus den verschiedenen afrikanischen Gebieten seit 1956 unterrichtet Tabelle 4.

Während die Einfuhr aus Afrika sich im wesentlichen aus Nahrungs- und Rohprodukten zusammensetzt, überwiegen in der Ausfuhr eindeutig die Güter mit produktiven Verwendungszwecken der Halb- und Fertigwarenstufe (vgl. Tab. 6). Von den vorwiegend dem Konsum dienenden Gütern bilden Textilien den einzigen zu Buch schlagenden Posten. Wie die Zusammenstellung der Tabelle 5 zeigt, wurden 1958 für 146 Mill. DM Garne, Gespinste, Gewebe, Kleidung und sonstige Fertigtextilien nach Afrika exportiert, wobei die selbständigen afrikanischen Staaten (Südafrikanische Union, Marokko, Ägypten) und die der EWG assoziierten Länder (Französisch-Westafrika, Belgisch-Kongo) Hauptabnehmer waren. Weit größer sind aber die Exporte von Gütern wie Kraftfahrzeuge, Maschinen, Chemikalien, Elektro- und Eisenenerzeugnisse. 1958 und auch 1957 wurden bemerkenswerterweise von Westdeutschland mehr Kraftfahrzeuge als Maschinen nach Afrika ausgeführt (vgl. Tab. 6). Das gilt besonders von der Ausfuhr nach den selbständigen Staaten sowie den britischen, portugiesischen und spanischen Kolonien, nicht aber von der Ausfuhr nach den der EWG assoziierten Gebieten. In dieser Richtung waren 1958 Textilien mit kleinem Vorsprung vor Maschinen die bedeutendste Ausfuhrgruppe während Kraftfahrzeuge und Eisenenerzeugnisse, wieder mit geringem Abstand voneinander, an dritter und vierter Stelle rangierten. In den britisch-afrikanischen Kolonien finden von deutschen Industrieerzeugnissen die Kraftfahrzeuge noch bei weitem den größten Absatz. Erst mit großem Abstand folgen Chemikalien (davon nur geringe Mengen Düngemittel), Eisenenerzeugnisse, Maschinen usw. Bei den portugiesischen und spanischen Kolonien war die Aufnahme deutscher Maschinen und Kraftfahrzeuge 1958 einander etwa gleich; erst dann folgten chemische Düngemittel und andere Chemikalien, Walzwerks- und Eisenenerzeugnisse sowie Elektrowaren. Die westdeutsche Ausfuhr nach Afrika wird in ihrer Entwicklung seit 1956 in Tabelle 6 dargestellt. *Dr. Schl.*

Frankreich

Die „Firestone Tire and Rubber Company“ wird in Frankreich zwei Werke zur Herstellung von synthetischem Kautschuk und von Kraftfahrzeugreifen aller Art bauen. Mit der Produktion soll Ende 1960 begonnen werden. Als Standort ist das Gebiet von Bethune vorgesehen. (Le Monde, 5. 11. 59)

Italien

Für den Bau der bisher größten Atomkraftanlage einer privaten Gesellschaft in Europa haben die USA am 1. 11. 1959 einer italienischen Gesellschaft eine Anleihe von 34 Mill. \$ gewährt. Die Gesamtkosten sollen rd. 64 Mill. \$ betragen. Die Leistung der Anlage wird mit 165 000 kW angegeben. Nach der Planung kann sie unter Berücksichtigung künftiger Fortschritte auf dem Gebiet des Reaktorbaus auf 225 000 kW gesteigert werden. Das Werk soll in vier Jahren betriebsfertig sein.

(Manchester Guardian, 2. 11. 59)

AFRIKA**Sahara**

Die Erdölleitung vom Ölfeld von Hassi Messaoud nach Bougie (am Mittelmeer), eine der zehn größten Ölleitungen der Welt, ist am 10. 11. 1959 in Betrieb genommen worden. Die Gesamtlänge beträgt 660 Meilen.

(Times, 6. 11. 59)

Südafrikanische Union

Die Gewinnung von Phosphaten soll in den nächsten zwei bis drei Jahren gefördert werden. Regierungspläne konzentrieren sich in erster Linie auf die staatlich subventionierte Phosphate Development Corp. (FOSKOR) in Transvaal. Die Produktion beträgt gegenwärtig 12 000 t im Monat, der Bedarf etwa 50 000 t.

(Times, 13. 11. 59)

Der Board of Trade der Südafrikanischen Union hat einen Plan ausgearbeitet, um die Union durch die Anfertigung von Kraftfahrzeug-Einzel- und -Ersatzteilen im eigenen Land von der Einfuhr unabhängiger zu machen und zugleich den Bau südafrikanischer Kraftwagen einzuleiten. In schätzungsweise 10 Jahren sollen 90—95% der Einzelteile in der Union hergestellt werden. Dabei soll die Einfuhr von nur teilweise fertigen Kraftwagen nicht eingeschränkt werden. Auch die Montagewerke für deutsche, englische, amerikanische, französische und italienische Wagentypen fordern südafrikanische Industrierwerke auf, die für die Montage benötigten Teile zu bauen.

(Financial Times, 30. 10. 59)

Rhodesien

In Bindura im Mazoe Valley in Südrhodesien wird eine japanische Gesellschaft eine Nickelschmelze und -raffinerie bauen. Die Kosten betragen 2,8 Mill. \$. Die gesamte Produktion des Werkes wird nach Japan exportiert. Der Bauvertrag wurde zwischen der „Shimura Kako Chemical Processing“ und der südafrikanischen „Anglovaal“, der Besitzerin der Nickelgrube, abgeschlossen.

(New York Times, 2. 10. 59)

NAHER UND FERNER OSTEN**Türkei**

Die „Turkish Gulf Oil Company“, eine Tochtergesellschaft der „Gulf Oil Corporation“ bringt z. Z. ihre erste Versuchsbohrung nach Erdöl nieder. Bis jetzt wurde eine Bohrtiefe von 1246 Fuß erreicht. Die Bohrung liegt bei der Ortschaft Murefte in Thracien, etwa 168 Meilen westlich von Istanbul an der Küste des Marmara-Meeress. (Times, 6. 11. 59)

Japan

Die japanische Stahlproduktion von gegenwärtig 9 Mill. t jährlich soll im Laufe von zehn Jahren verdoppelt werden. Japan muß jedoch etwa 86 % des benötigten Eisenerzes importieren. Japanische Delegationen haben bereits Alaska, Kanada und die Südafrikanische Union besucht um dort, genau so wie in Chile und Brasilien, die Möglichkeiten für den Ankauf von Erzen zu prüfen. Mit dem Leiter der staatlichen Indischen Handelsorganisation, Sandilya, wurde vereinbart, daß Anfang 1960 Verhandlungen aufgenommen werden, um die Pläne für den gemeinsamen japanisch-indischen Abbau von Erzvorkommen im Gebiet von Bailadila im östlichen Indien abzuschließen. (New York Times, 5. 11. 59)

China

Die erste große Traktorenfabrik Chinas wurde am 1. 11. 1959 in Loyang am Gelben Fluß in Betrieb genommen. Sie soll jährlich 15 000 Raupenschlepper liefern und damit zur Mechanisierung der Landwirtschaft beitragen. (Manchester Guardian, 2. 11. 59)

OZEANIEN**Australien**

Mit einem Kostenaufwand von 128 Mill. £A will die Regierung des Staates Victoria in Hazelwood, südlich von Morwell im Latrobe Tal, ein neues Kraftwerk errichten. Das Werk soll auf Kohlebasis arbeiten, 1970 betriebsfertig sein und eine installierte Leistung von 1,2 Mill. kW erhalten. Der erste Bauabschnitt soll 1964 in Betrieb genommen werden und eine Leistung von 400 000 kW an das Versorgungsnetz von Victoria abgeben. 6 Generatorsätze bekommen eine Leistung von je 200 000 kW. (Times Review of Industry, November 1959)

Die Broken Hill Proprietary Company will in Bell Bay, Tasmanien, eine elektro-metallurgische Industrie aufbauen. Die Verhandlungen mit der Regierung sind abgeschlossen. In dem Werk, dessen Baukosten 1,7 Mill. £A betragen, soll Anfang 1962 mit der Produktion von Ferromangan zur Stahlgewinnung begonnen werden. (Times, 4. 11. 59)

Neuseeland

Die „Shell BP and Todd Oil“ hat ihr Bohrgerät von der Bohrung „Kapuni 1“ abgebaut, um nach neuen seismischen Untersuchungen jetzt mit Probebohrungen an anderer Stelle im Bezirk von Taranaki zu beginnen. Außerdem werden die Bohrarbeiten an der Ostküste von Neuseeland, bei Napier und Gisborne verstärkt. Ferner soll im Gebiet von Managoone bei Nuhaka eine Bohrung in über 10 000 Fuß Tiefe niedergebracht werden. (Times, 22. 10. 59)

Übersicht über neue Handelsabkommen**Ceylon — China (VR)**

Kürzlich wurde ein Warenabkommen unterzeichnet, das einen Warenaustausch in Höhe von rund 125 Mill. Rs in jeder Richtung vorsieht. Ceylon exportiert Kautschuk, Kokosnußöl, Kakao und andere Landeserzeugnisse gegen Reis, Baumwolltextilien, Teekisten, Stahl, Zement und andere Baustoffe.

China (VR) — Marokko

Anfang Oktober 1959 wurde ein Handelsabkommen abgeschlossen. Der Wert des Warenaustausches wurde auf rd. 5,7 Mrd. frs veranschlagt. Marokko liefert Phosphate, Sardinien, Wolle gegen Tee, Maschinen, Seidenfabrikate und andere Textilien.

Deutschland (Ost) — Albanien

Ende Oktober 1959 wurde ein Handels- und Schifffahrtsvertrag geschlossen. Beide Vertragspartner gewähren sich die Meistbegünstigung in allen Fragen des Handels, der Schifffahrt sowie in allen anderen gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen.

Deutschland (Ost) — Mongolische Volksrepublik

Am 23. 9. 1959 wurde ein Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1960 unterzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr soll das Austauschvolumen um 20 % gesteigert werden. Die Mongolische Volksrepublik liefert Fleisch, Häute, Felle, Wolle, Tierhaare sowie Bergbauerzeugnisse gegen feinmechanische und optische Erzeugnisse, Laborausrüstungen, Nähmaschinen, Mopeds, Fahrräder, Textilien, Musikinstrumente, Lehrmittel und Sportartikel.

Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Am 21. 11. 1959 wurde ein neues fünfjähriges Handelsabkommen unterzeichnet, das Warenlieferungen über 50 Mrd. Rubel vorsieht. Die Sowjetunion liefert in diesem Zeitraum 32 Mill. t Steinkohle, 17 Mill. t Erdöl, 15 Mill. t Walzwerkserzeugnisse, 8 Mill. t Koks, 12 Mill. t Eisenerz, 8,5 Mill. cbm Holz sowie Buntmetalle gegen Erzeugnisse des Maschinenbaues (rund 16 Mill. Rubel). Jährliche Zusatzabkommen sollen das Fünfjahresabkommen ergänzen.

Deutschland (Ost) — Ungarn

Das am 5. 10. 1959 unterzeichnete Handelsabkommen für 1960 sieht eine 30 %ige Steigerung gegenüber dem Vorjahr vor. Ungarn liefert Erzeugnisse des Maschinenbaus, Werkzeugmaschinen, Autobusse, Dumper, Hüttenerzeugnisse, Fernsehgeräte, Rohstoffe, Erzeugnisse der Leichtindustrie und landwirtschaftliche Produkte gegen Maschinen und Ausrüstungen für die chemische und die Nahrungsmittelindustrie, landwirtschaftliche Maschinen, Fahrzeuge, Erzeugnisse der elektrotechnischen, der feinmechanischen, chemischen und Leichtindustrie.

Deutschland (West) — Äthiopien

Am 9. 11. 1959 wurde ein Protokoll über wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet. Die BRD wird demnach in Fragen der Verwaltung des Gesundheitswesens mit der äthiopischen Regierung zusammenarbeiten und sich an der Errichtung eines Krankenhauses beteiligen sowie Ärzte und medizinische Ausrüstungen zur Verfügung stellen. Ferner wird die BRD einige Beratergruppen entsenden, die neben der Erstellung der Stadtplanung für die neue Stadt am Tana-See auch Einzelprojekte ausarbeiten soll. Zum Zwecke der Förderung der industriellen Entwicklung wird die BRD ein unabhängiges Ingenieurbüro in Äthiopien einrichten.

Deutschland (West) — Australien

Ein Handelsabkommen, gültig bis 31. 12. 1961, wurde am 14. 10. 1959 unterzeichnet. Das Abkommen sieht Importkontingente australischer Agrarerzeugnisse wie Weizen, Futtergetreide, Fleisch, Fruchtkonserven und Wein vor.

Deutschland (West) — Schweiz

Am 13. 10. 1959 wurde das 4. Zusatzprotokoll zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet. Es wurden neue Warenlisten vereinbart, die ab 1. 1. 1960 in Kraft treten. Darüber hinaus wurden Vereinbarungen über die Einfuhr von Brennstoffen, Walzwerkserzeugnissen, Roheisen, Petrolkoks und Holz in die Schweiz getroffen. Bereits am 25. 9. 1959 ist das Zusatzprotokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen in Kraft getreten.

Frankreich — Jugoslawien

Am 29. 9. 1959 wurde ein Handelsabkommen, gültig vom 1. 10. 1959 bis 30. 9. 1960, abgeschlossen. Nach dem Abkommen wird ein Teil der französischen Liberalisierungsmaßnahmen auf Importe aus Jugoslawien übertragen. Frankreich exportiert Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Textilien und Düngemittel gegen Zink-, Silber- und Quecksilber-Konzentrate, Erzeugnisse der Landwirtschaft, Kautschukerzeugnisse sowie Holzmaterial und Fertigprodukte.

Indonesien — Ägypten

Am 28. 9. 1959 wurde ein Handelsabkommen mit einer Laufzeit von einem Jahr unterzeichnet. Zahlungen erfolgen in konvertierbarer Währung. Ägypten liefert Baumwolle, Rohseide, Stahl, Reis, Zwiebeln und Werkzeuge gegen Tee, Kaffee, Kautschuk, Bauholz und Gewürze.

Italien — Indien

Am 6. 10. 1959 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Die dem Abkommen beigefügten indikativen Warenlisten sind bis zum 30. 6. 1960 gültig. Italien liefert Brennstoffe, Garne, Maschinen, Textilfasern und industrielle Fertigwaren gegen Manganerz, Rohbaumwolle, Jutewaren, Wolle, Tabak und Pflanzenöl.

Jugoslawien — Bulgarien

Anfang Oktober 1959 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Das Abkommen ist für den Zeitraum 1960 bis 1962 gültig und sieht einen Warenaustausch vor, der 1960 rd. 20 Mill. \$ und 1962 22 Mill. \$ betragen soll. Jugoslawien liefert Maschinen und Werksausrüstungen, Walzstahl, Kabel, Drähte und metallurgische Erzeugnisse gegen Öl, Zucker, Baumwollwaren, Schwefel, landwirtschaftliche Maschinen und Erzeugnisse.

Jugoslawien — Indonesien

Ende September 1959 wurde ein Kreditabkommen unterzeichnet. Jugoslawien wird demnach Investitionslieferungen im Werte von rd. 10 Mill. \$ durchführen, und zwar handelt es sich hierbei um Lieferungen kleinerer Schiffseinheiten, die Ausrüstungen für einen chemischen Betrieb und um eine Fabrik für Elektroerzeugnisse. Zur gleichen Zeit wurden Protokolle über die Zusammenarbeit auf dem wirtschaftlichen und industriellen Sektor unterzeichnet.

Jugoslawien — Vereinigte Arabische Republik

Ende Oktober 1959 wurde ein langfristiges Warenaustauschabkommen unterzeichnet. Jugoslawien liefert Maschinen und Schiffsausrüstungen, Schiffswerften und andere Anlagen gegen Rohöl, Rohphosphate, Manganerze und Reifen. Ebenfalls wurden Vereinbarungen über die Rückzahlung des 1958 an die VAR gewährten Kredits in Höhe von 10 Mill. \$ getroffen.

Marokko — Bulgarien

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Die Laufzeit des Abkommens beträgt ein Jahr mit Wirkung vom 1. 8. 1959. Bulgarien liefert Nahrungsmittel, chemische Erzeugnisse, Tabak, Textilien, Dieselmotoren, elektrische Ausrüstungen, Metallwaren, Sturmlaternen und sanitäre Artikel gegen Zitrusfrüchte, Oliven- und Olivenöl, Trockenfrüchte, Korkprodukte, Phosphate, Getreide, Fischkonserven.

Osterreich — Griechenland

Am 10. 10. 1959 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Die Liste der griechischen Ausfuhren wurde erweitert. Um seine Textilexporte aufrechterhalten zu können, mußte Osterreich höhere Tabakimportverpflichtungen in Kauf nehmen.

Osterreich — Sowjetunion

Am 5. 11. 1959 wurde ein Protokoll nebst Kontingentslisten für 1960 unterzeichnet. Osterreich liefert Walzmaterial, Kabel, Lokomotiven, Maschinen, Leder und Textilien gegen Getreide, Steinkohle, Eisenerze, Manganerze, Baumwolle, Chemikalien und Pharmazeutika. Der Wert des gegenseitigen Warenaustausches soll auf 50 Mill. \$ in jeder Richtung erweitert werden.

Polen — Indien

Am 2. 11. 1959 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen, gültig ab 1. 1. 1960 für 3 Jahre, unterzeichnet. Polen liefert Industriegüter und -rohstoffe, Pharmazeutika, Schiffe, Tanker, komplette Maschinenausrüstungen, und zwar für den Bergbau, Maschinenbau und Gießereien, und bezieht dafür Tee, Gewürze, Baumwollwaren, Schuhe, Handtaschen, Sportartikel, Schellack, Rizinusöl, Ölkuchen, Eisenerze, Palmfaser und Textilmaschinen. Zahlungen werden in nicht-konvertiblen ind. Rupien abgewickelt, Polnische Rupien-Erlöse müssen für den Kauf indischer Waren verwandt werden.

Polen — Tunesien

Mitte November 1959 wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Wert des Warenaustausches 2,5 Mill. Dollar. Polen exportiert Kohle, Werkzeugmaschinen, Chemieerzeugnisse, Motoren, Traktoren, Fischkutter, Rundfunkgeräte, Textilien und Nahrungsmittel gegen Superphosphate, Zinkkonzentrate, Quecksilber, Eisenerze, Zitronen und Leder.

Sowjetunion — Finnland

Am 23. 10. 1959 wurde ein Fünfjahres-Rahmenabkommen unterzeichnet, das für den Zeitraum 1961 bis 1965 gültig ist. Der Wert des Warenaustausches soll auf rund 250 Mill. Fmk in jeder Richtung gesteigert werden. Die Sowjetunion liefert Getreide, Nahrungsmittel, Textilien, Brennstoffe, chemische Erzeugnisse, Walzwerksprodukte, Holz und Papier gegen Erzeugnisse der Metall- und der mechanischen Industrie, Nähmaschinen, Holzwaren, Zellstoff und Papier.

Sowjetunion — Marokko

Am 14. 11. 1959 wurde ein neues Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Es sieht gegenüber 1959 eine Steigerung des Handels um 50 % vor. Die Sowjetunion liefert Rohöl, Holz, Industrieausrüstungen und Maschinen gegen Zitrusfrüchte, Sardinen und Metalle.

Sowjetunion — Kolumbien

Anfang Oktober 1959 wurde ein Warenabkommen unterzeichnet, wonach ein Gütertausch in Höhe von 1 Mill. \$ stattfinden soll. Kolumbien wird insbesondere Kaffee exportieren.

Sowjetunion — Portugal

Am 23. 11. 1959 wurde ein Warenaustauschabkommen unterzeichnet, das die Lieferung von 50 000 t Erdöl aus der Sowjetunion gegen portugiesische Industriegüter und Rohmaterialien vorsieht.

Tschechoslowakei — Island

Kürzlich wurde ein Protokoll über den Warenaustausch im Jahre 1960 unterzeichnet. Demnach liefert die Tschechoslowakei Textilien, Linoleum, Zucker, Elektroartikel, Eisen- und Holzprodukte, Papier und Papierwaren, Hartfaserplatten, Glas, Werkzeuge, Fernsprengeräte, Photoapparate, Laborartikel und Kraftfahrzeuge gegen landwirtschaftliche Erzeugnisse und Fischmehl.

NORD- UND SUDAMERIKA

Kanada

In Goderich (Huron See) und in Pugwash (Nordküste von Neuschottland) werden am 4. 11. 1959 zwei neue Salzbergwerke in Betrieb genommen. Die Salzvorkommen werden auf 900 Mill. und auf 200 Mill. t geschätzt.

(Manchester Guardian, 3. 11. 59)

Die „Quebec Cartier Mining Company“ hat mit Hilfe kanadischer und amerikanischer Banken 200 Mill. \$ eingebracht, um ein ausgedehntes Eisenerzvorkommen in Quebec auszubeuten. Das Projekt sieht u. a. den Bau einer Eisenbahnlinie (193 Meilen), eines Wasserkraftwerkes, Grubenanlagen (Tagebau) und Hafenumschlaganlagen vor. Die Eisenbahn vom Hafen „Port Cartier“ am Nordufer des St. Lorenz Golfes bei Shelter Bay nach „Lac Jeannine“ im östlichen Zentral Quebec ist im Bau. In der Nähe des Erzkommens am Lac Jeannine hat die Gesellschaft schon eine Erzkonzentrat-Anlage errichtet. Die Hütte soll jährlich 8 Mill. t hochwertige Konzentrate liefern. Produktionsbeginn: Jahreswende 1960/61.

(New York Times, 17. 9. 59)

Die dritte und letzte Baustufe der neuen Anlage zur Verarbeitung von Erdgas und zur Gewinnung von Schwefel, die von der „British American Oil“ bei Pincher Creek (Alberta) errichtet wurde, ist früher als ursprünglich vorgesehen beendet worden. Bei einem Durchsatz von täglich 196 Mill. cbft Rohgas werden u. a. 24 000 Gall. Propan, 31 000 Gall. Butan und 690 t Schwefel gewonnen.

(Times, 19. 10. 59)

USA

Rund 200 Mill. \$ will die „Tennessee Valley Authority“ aufwenden, um die installierte Leistung ihrer Kraftwerke von gegenwärtig 13,7 Mill. kW um 1,1 Mill. kW zu erweitern. Vorgesehen sind zwei Großprojekte. Einmal soll im westlichen Kentucky Kohlenrevier ein neues Dampfwerk mit einer Leistung von 600 000 kW entstehen. Zweitens soll in einem bereits in Betrieb befindlichen Kraftwerk ein Generator für 500 000 kW installiert werden.

(New York Times, 11. 10. 59)

Die „Aluminium Company of America“ bereitet die Wiederaufnahme der im Juni 1958 stillgelegten Bauarbeiten an der in Warnick geplanten Aluminiumschmelze vor. Das 80 Mill. \$-Projekt sollte 4 Schmelzen mit einer Gesamtkapazität von 150 000 t Aluminium jährlich erhalten. Die Arbeiten waren angesichts des Konjunkturrückgangs 1957—58 verlangsamt und später ganz eingestellt worden.

(Times, 21. 10. 59)

Britisch-Guayana

Mit einem Kostenaufwand von 12 Mill. £ baut die „Demerara Bauxite Company“ in der Nähe der Mackenzie Mine eine Aufbereitungsanlage für Aluminiumoxyd. Die Anlage ist fast fertig. Für die Erschließung der Manganerz-Vorkommen in Guayana werden 5 Mill. £ aufgewendet.

(Times, 13. 11. 59)

Weltwarenmärkte November 1959

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 10. 59	Höchstwert	Tiefstwert	30. 11. 59	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952-1956 = 100		94,1	94,9	93,5	93,5	- 0,6
Industrierohstoffe			85,6	85,7	84,4	84,4	- 1,4
Brenn- und Treibstoffe			98,2	99,5	97,9	97,9	- 0,3
Konsumgüterrohstoffe			102,2	unverändert	unverändert	102,2	± 0,0
Investitionsgüterrohstoffe			88,5	88,4	87,9	87,9	- 0,7
			100,6	104,4	100,4	100,4	- 0,2
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	256,75	256,875	253,625	255,50	- 0,5
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	163,88	165,625	163,875	164,875	+ 0,6
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	118,75	122,375	112,125	112,125	- 5,6
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	98,50	100,125	95,—	95,—	- 3,6
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	97,63	101,—	98,125	98,125	+ 0,5
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	85,88	81,50	76,75	77,875	- 9,3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	135,75	142,—	135,625	142,—	+ 4,6
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	unverändert	unverändert	10,50	unv.
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	2,97	3,—	2,91	2,96	- 0,3
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	36,50	37,25	36,50	36,875	+ 1,0
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	37,15	37,28	32,25	33,25	- 10,5
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	255,—	255,—	252,—	252,—	- 1,2
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	105,—	105,—	200,—	175,—	+ 66,7
Leinsaat, Western I	Winnipeg	cts / 56 lbs	402,50	403,25	359,—	359,—	- 10,8
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	16,10	unverändert	unverändert	16,10	unv.
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	242,50	245,—	215,—	217,50	- 10,3
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	19,—	18,75	17,—	17,—	- 10,5
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,90	11,05	10,90	11,05	+ 1,4
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	14,30	15,625	14,125	14,625	+ 2,3
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	9,75	9,75	9,125	9,125	- 6,4
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	13,88	13,875	13,125	13,125	- 5,4
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	750,—	800,—	750,—	800,—	+ 6,7
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	6,88	7,—	6,875	6,875	- 0,1
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	9,05	9,17	8,42	8,42	- 7,0
Schweine, schwere, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	13,55	13,65	12,65	12,65	- 6,6
Eier, Erzeugerpr.	Kopenhagen	Øre / kg	370,—	400,—	360,—	400,—	+ 8,1
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	23,75	23,75	18,50	19,—	- 20,0
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	126,—	125,5	119,—	125,—	- 0,8
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	163,50	163,5	157,—	163,5	unv.
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	112,—	112,—	111,—	111,—	- 0,9
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	32,70	32,85	32,70	32,85	+ 0,5
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	82,40	86,32	82,40	86,28	+ 4,7
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	74,40	80,55	74,60	79,05	+ 6,3
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,14	4,55	4,14	4,55	+ 9,9
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	92,—	95,50	91,—	95,—	+ 3,3
Kautschuk, R. S. S. I, 1. T.	New York	cts / lb	44,50	48,50	42,—	42,50	- 4,5
Kautschuk, R. S. S. I, loco	London	d / lb	33,75	38,75	34,125	34,125	+ 1,1
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,40	unverändert	unverändert	4,40	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	41,—	47,—	42,—	42,—	+ 2,4
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	170,—	unverändert	unverändert	170,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	2750,—	unverändert	unverändert	2750,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	80,—	unverändert	unverändert	80,—	unv.
Stabstahl, Antwp., Exportpr.	Belgien	\$ / 1000 kg	103,—	106,—	105,50	106,—	+ 2,9
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	259/—/—	267/—/—	238/—/—	235/15/—	- 9,0
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	71/7/7	74/17/6	70/16/3	70/17/6	- 0,9
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	97/10/—	96/7/6	92/15/—	94/17/6	- 2,8
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	794/5/—	799/10/—	789/15/—	793/—/—	- 0,2
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	unverändert	unverändert	180/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	5/10	unverändert	unverändert	5/10	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—/—	unverändert	unverändert	225/—/—	unv.
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	127/10/—	150/—/—	122/10/—	150/—/—	+ 17,6
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	72/—/—	72/—/—	71/15	71/15	- 0,3
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	28/10/—	unverändert	unverändert	28/10/—	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	80/5	unverändert	unverändert	80/5	unv.
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	250/0/½	250/3	250/—	250/3	+ 0,1
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	unverändert	unverändert	197/10/—	unv.

Der Berichtsmonat November brachte — z. T. saisonbedingt, z. T. in Reaktion auf die vorangegangenen stärkeren Erhöhungen — überwiegend Preisrückgänge auf den internationalen Rohstoffmärkten, die sich im entsprechenden Nachgeben des Weltrohstoffmarktindex des HWWA um 0,6 % widerspiegelten. Stärkere Preiserhöhungen konnten dabei nur bei Pfeffer und bei Wolframerz verzeichnet werden sowie in geringem Umfang auch bei der vorher übermäßig gedrückten ägyptischen Baumwolle, bei Rohseide und Jute, wenn man von der saisonalen Preisbefestigung bei Mais, Butter und Eiern absieht. Das

gleiche gilt für die Auswirkung der Stahlstreikunterbrechung in den USA auf die amerikanischen Stahlschrottnotierungen und als Folge der anhaltend guten Stahlkonjunktur auch für den europäischen Stahl im Export. Rückläufig war die Preisentwicklungstendenz insbesondere bei Roggen, Gerste und Hafer in Kanada, bei Kakao, bei den meisten Olsaaten und pflanzlichen Ölen, weiterhin bei Schweinen und Schmalz, ferner — als Reaktion auf die seinerzeitigen umfangreichen Vor-eindeckungen — um nicht weniger als 20 % bei Rindshäuten. Rückläufig war die Tendenz z. T. aber auch bei Kau-

tschuk und Kupfer und im Zusammenhang mit dem letzteren auch bei Zinn, wo der Höchstpunkt der im wesentlichen auf Sondergründe zurückgehenden vorangegangenen Hausse offensichtlich überschritten ist. Abgesehen von den Fällen, in denen die Rückgänge mit der erneuten Erhöhung des Angebots durch gute Ernten zusammenhängen, dürften sie in dessen nur vorübergehend die Preisbildungstendenz auf den Weltrohstoffmärkten beeinflussen, die bei anhaltender Industriekonjunkturbelebung in allen führenden Ländern noch weiter nach oben tendiert.

Dr. v. G.